

## Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Kling CSU**  
vom 15. 02. 90

### **Eigenkapitalausstattung mittelständischer Handwerksbetriebe in Bayern**

Die Entwicklung der Eigenkapitalquote mittelständischer Handwerksbetriebe war in den letzten drei Jahrzehnten rückläufig. Dies trifft nach Erkenntnissen der Handwerkskammern vor allem auf das Baugewerbe zu. Während im Jahre 1965 noch eine Eigenkapitalausstattung von 14,8 % an der Bilanzsumme zu verzeichnen war, soll diese bis auf 2 % im Jahre 1985 zurückgegangen sein. In den letzten Jahren scheint sich eine leichte Erholung der Eigenkapitalquote abzuzeichnen.

Ich frage die Staatsregierung:

1. Wie hat sich die Eigenkapitalquote der mittelständischen Handwerksbetriebe in Bayern, getrennt nach Branchen, in den Jahren 1980 bis 1989 entwickelt?
2. Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung in den letzten Jahren ergriffen, um die Eigenkapitalausstattung der mittelständischen Handwerksbetriebe zu verbessern?

## Antwort

### **des Staatsministeriums für Wirtschaft und Verkehr**

Die unbefriedigende, teilweise auch schon gefährlich niedrige Eigenkapitalquote insbesondere kleiner und mittlerer Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland – auch der Handwerksunternehmen in Bayern –, ist auf vielfältige Ursachen zurückzuführen, denen allerdings je nach Branche und Betriebsgröße, aber auch bei einzelnen Betrieben unterschiedliche Bedeutung zukommt. Entscheidend dürfte vielfach die steuerliche Behandlung des Eigenkapitals, die steuerliche Belastung der Unternehmenserträge und die Ertragschwäche kleinerer und mittlerer Unternehmen sein.

Für diese Einschätzung spricht, daß nach den Feststellungen der Deutschen Bundesbank der langjährige Kapitalschwund vor dem Regierungswechsel im Jahre 1982 in den Jahren 1983 bis 1986 zum Stillstand gekommen ist und inzwischen eine Trendumkehr festgestellt werden kann. Hier wirken sich die positive Ertragsentwicklung als Folge des kontinuierlichen Wirtschaftswachstums und die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen, insbesondere die mittelstandsfreundlichen Maßnahmen der Steuerreform aus. Die Entwicklung bestätigt damit auch die Richtigkeit der von der Staatsregierung verfolgten Mittelstandspolitik.

Zu 1.:

Statistisch gesicherte Daten über die Entwicklung der Eigenkapitalquote mittelständischer Handwerksbetriebe in Bayern liegen nicht vor. Als amtliche Quellen stehen lediglich statistische Aufbereitungen der Deutschen Bundesbank zur Verfügung. Grundlage sind Jahresabschlüsse, die zur Bonitätsprüfung bei der Rediskontierung von Wechseln vorgelegt werden. Für 1980 standen z.B. Jahresabschlüsse von rd.

74.000 Firmen zur Verfügung, d.h. von rd. 7% aller Unternehmen in den fraglichen Wirtschaftsbereichen mit etwa 70% der Umsätze nach der Umsatzsteuerstatistik. Zu 90% handelt es sich dabei um Steuerbilanzen; Handelsbilanzen werden im wesentlichen nur von Aktiengesellschaften und größeren Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt. Es erfolgte eine getrennte Auswertung nach Wirtschaftszweigen und Größenklassen, aber keine Ausweisung von Landesergebnissen.

Da die Unterlagen im Zusammenhang mit der Rediskontierung von Wechseln eingereicht werden, sind nur diejenigen Wirtschaftsbereiche ausreichend repräsentiert, in denen bundesbankfähige Wechsel als Finanzierungsinstrumente verwandt werden. Außerdem handelt es sich vorwiegend um Unternehmen, die hinreichend kreditwürdig und damit rediskontfähig sind. Leistungsfähigere und größere Unternehmen sind deshalb besser repräsentiert, kleinere und mittlere Unternehmen unterrepräsentiert.

Die Deutsche Bundesbank ermittelt die Eigenmittelquote als den Anteil des Eigenkapitals zuzüglich Rücklagen und Gewinnvortrag an der ausgewiesenen Bilanzsumme (Unternehmensvermögen). Nicht einbezogen in die Quotenberechnung werden dagegen Steuer- und Pensionsrückstellungen oder stille Reserven. Unberücksichtigt bleibt auch das Privatvermögen von Einzelunternehmen und Gesellschaftern von Personengesellschaften. Die von der Deutschen Bundesbank ermittelte Eigenmittelquote gibt damit die tatsächliche Vermögenssituation nicht vollständig wieder.

Die Entwicklung der Eigenmittelquote nach den Berechnungen der Deutschen Bundesbank für verschiedene für Bayern wichtige Wirtschaftsbereiche ist in Tab. 1 ausgewiesen. Aufgrund der Branchenstruktur ist anzunehmen, daß die Eigenmittelquote für das Baugewerbe auch für die handwerklichen Baubetriebe, deren Jahresabschlüsse einbezogen wurden, weitgehend zutreffen; mit Einschränkungen dürfte dies auch für die Bereiche Holzbe- und -verarbeitung, Bekleidungs- und Ernährungsgewerbe der Fall sein.

Aus den Auswertungen der Deutschen Bundesbank ergibt sich:

- Die Eigenmittelquote streut je nach Wirtschaftszweig erheblich – vom Baugewerbe mit der niedrigsten bis zur Chemischen Industrie mit der höchsten Quote.
- Die Eigenmittelquote war für alle ausgewiesenen Wirtschaftsbereiche langfristig rückläufig, wenn auch mit unterschiedlichen Raten.
- Mit der politischen und konjunkturellen Wende 1982/83 läßt sich eine Beendigung in der Abnahme der Eigenmittelquote und ein leichter Wiederanstieg feststellen.
- Die Jahre der Umkehrpunkte in der Entwicklung der Eigenmittelquote sind für die einzelnen Wirtschaftsbereiche verschieden; beim Baugewerbe z.B. trat ein Ende der Abnahme erst 1986 ein.

Die Deutsche Bundesbank hat die Eigenmittelquote für die verschiedenen Wirtschaftsbereiche für die Jahre 1983 und 1986 auch nach Rechtsformen und Umsatzgrößenklassen ausgewiesen (vgl. Tabellen 2 – 5). Die hier wiedergegebenen Daten beruhen auf nicht hochgerechneten Ergebnissen der Deutschen Bundesbank und sind somit nicht ohne weiteres

mit den in Tab. 1 ausgewiesenen Quoten vergleichbar. Es zeigt sich für alle Wirtschaftsbereiche, daß die Eigenmittelquote fast durchwegs von den kleinen zu den mittleren und großen Unternehmen ansteigt; die Großunternehmen haben die höchste Eigenmittelquote.

Da die von der Deutschen Bundesbank ausgewiesenen Eigenmittelquoten wegen des beschränkt vorliegenden Ausgangsmaterials nicht als voll repräsentativ angesehen werden können, und außerdem nicht das gesamte haftende Eigenkapital erfaßt wird, müssen die von der Deutschen Bundesbank ermittelten Daten vorsichtig interpretiert werden.

Zur Kapitalsituation im ostbayerischen Handwerk wurde 1989 im Rahmen einer Diplomarbeit eine empirische Untersuchung der Handwerksbetriebe in der Stadt Weiden und im Landkreis Neustadt (Waldnaab) stellvertretend für das Handwerk in Ostbayern durchgeführt (Ursula Nessmayr, Dipl.-Betriebswirt (FH), Weiden, „Die Kapitalsituation im ostbayerischen Handwerk“, 2. überarbeitete Ausgabe, Febr. 1990).

Die Autorin kommt zu der grundsätzlichen Aussage, daß die Eigenkapitalsituation für sich genommen wenig befriedigend, im Vergleich zum verarbeitenden Gewerbe aber relativ gut ist. Die Eigenkapitalquote der befragten Handwerksunternehmen belief sich auf 23,3% und liegt damit deutlich über der von der Deutschen Bundesbank für 1986 ausgewiesenen Eigenmittelquote für das verarbeitende Gewerbe (nicht hochgerechnete Ergebnisse).

Die kleinen Betriebe sind nach dieser Untersuchung besser mit Eigenkapital ausgestattet als die größeren, wobei sehr große Betriebe allerdings wieder eine befriedigende Eigenmittelausstattung aufweisen.

Der größte Teil der befragten Unternehmen ist Eigentümer der Betriebsgebäude, in nahezu der Hälfte der Betriebe standen auch private Häuser auf dem Betriebsgelände. Neben dem bilanziellen Betriebsvermögen verfügt ein sehr großer Teil über erhebliche stille Reserven im Grundvermögen. Unter Einbeziehung dieser Substanzwerte verbessert sich die Eigenkapitalquote erheblich; fast 55% aller Unternehmen haben danach eine Eigenkapitalquote von über 50%.

Fraglich erscheint allerdings, ob die Ergebnisse dieser Untersuchung als repräsentativ für das gesamte bayerische Handwerk angesehen werden können. Die Rücklaufquote zur Frage nach der Eigenkapitalausstattung belief sich auf 8,75% der befragten Unternehmen, das entspricht lediglich 0,6% aller Betriebe im Bereich der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz. Noch wesentlich geringer war die Rücklaufquote zur Frage der Eigenkapitalsituation unter Einbeziehung der stillen Reserven. Sollten vor allem sachkapitalintensive Unternehmen geantwortet haben, wäre hierdurch das Ergebnis wesentlich beeinflusst. Auf keinen Fall kann diese Untersuchung als repräsentativ gelten.

Das Ergebnis kann auch durch regionale Besonderheiten bestimmt sein. Es kann davon ausgegangen werden, daß in der Oberpfalz die Zahl der Betriebe, die seit mehreren Generationen in Familienbesitz sind, höher ist als beispielsweise in den Ballungsgebieten. Zum Betriebsvermögen dürfte dann aber auch über mehrere Generationen hinweg vererbtes Grundvermögen gehören, das mit sehr niedrigen Werten bilanziert ist. In anderen Gebieten, in denen Betriebe vermehrt in angemieteten oder angepachteten Räumen untergebracht sind und kein mehrfacher Generationenwechsel stattfand, muß dagegen mit stillen Reserven in wesentlich geringerem Umfang gerechnet werden.

Da sich die Ausgangsdaten dieser Untersuchung von denen in den Auswertungen der Deutschen Bundesbank unterscheiden, erscheint ein Vergleich der Ergebnisse nur sehr eingeschränkt zulässig.

Zu 2.:

Nach einer von Prof. Dr. Horst Albach im Auftrag des Staatsministeriums für Wirtschaft und Verkehr durchgeführten Untersuchung tragen kleinere Unternehmen ein höheres unternehmerisches Risiko als größere Firmen. Die Bayerische Staatsregierung sieht es deshalb weiterhin als eine zentrale Aufgabe der Mittelstandspolitik an, durch geeignete Maßnahmen zu einer Verbesserung der Ertragslage und Eigenkapitalausstattung kleiner und mittlerer Unternehmen beizutragen. Eine Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit läßt sich vor allem durch eine Verbesserung der steuerlichen Rahmenbedingungen sowie durch Zuführung risikobereiten Anlagekapitals erreichen. Obwohl steuerliche Maßnahmen in die Kompetenz des Bundes fallen, wurde die Steuergesetzgebung seit dem Regierungswechsel im Jahre 1982 maßgeblich von der Bayerischen Staatsregierung beeinflusst. Im wesentlichen wurden folgende steuerliche Entlastungsmaßnahmen beschlossen:

- Haushaltsbegleitgesetz 1983 vom 20. Dezember 1982  
befristete Rücklage bei Erwerb von Betrieben, deren Fortführung gefährdet ist  
Wegfall von 50% der Hinzurechnung von Dauerschulden und Dauerschuldzinsen bei der Gewerbesteuer
- Steuerentlastungsgesetz vom 22. Dezember 1983  
Ansatz des Betriebsvermögens bis 125.000,— DM mit Null v.H., darüber 75 v.H..  
Senkung des Vermögenssteuersatzes für Körperschaften von 0,7 auf 0,6 v.H.  
Sonderabschreibungsmöglichkeiten für kleine und mittlere Betriebe in Höhe von 10 v.H. für neue bewegliche Anlagegüter  
Sonderabschreibungen für Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen  
Verdoppelung des Höchstbetrags für den Verlustrücktrag auf 10 Mio DM  
Anhebung des erhöhten Freibetrages bei Betriebsveräußerung und -aufgabe von 60.000,— DM auf 120.000,— DM
- Steuersenkungsgesetz 1986/88 vom 26. Juni 1985  
Absenkung der Tarifprogression des Einkommensteuertarifs
- Gesetz zur Verbesserung von Abschreibungsbedingungen für Wirtschaftsgebäude vom 19. Dezember 1985  
Verkürzung der Abschreibungsdauer von 50 Jahren auf 25 Jahre  
Anhebung der Sonderabschreibungen für unbewegliche Wirtschaftsgüter in Betrieben des Zonenrandgebietes von 40 v.H. auf 50 v.H.
- Steuersenkungs- und -erweiterungsgesetz 1988 vom 14. Juli 1987  
Verbesserung der Sonderabschreibung für kleine und mittlere Betriebe nach § 7g Einkommensteuergesetz
- Steuerreformgesetz 1990 vom 25. Juli 1988  
Senkung des Einkommensteuerspitzensatzes von 56 auf 53 v.H.  
Senkung des Körperschaftssteuersatzes von 56 auf 50 v.H.

Mit der Aufgabe und dem Ziel, die Eigenkapitalbasis der mittelständischen Wirtschaft zu verbessern, sind in Bayern heute 3 auf Initiative der Bayerischen Staatsregierung geschaffene Beteiligungsgesellschaften tätig:

- Kapitalbeteiligungsgesellschaft für die mittelständische Wirtschaft Bayerns mbH (KBG)
- Bayerische Wagnisbeteiligungsgesellschaft mbH (BWB)

– Bayerische Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft (BUB)

Die kapitalgebenden Gesellschaften sollen dabei keine Mehrheit an einem Unternehmen halten; der Unternehmer soll auch nach einer Beteiligung „Herr im eigenen Haus“ bleiben. Die Gesellschaften sind nicht nur am Gewinn des jeweiligen Unternehmens, sondern ggf. auch an dessen Verlusten beteiligt.

Die Kapitalbeteiligungsgesellschaft für die mittelständische Wirtschaft Bayerns (KBG) war zum Ende des Jahres 1989 an 353 mittelständischen Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft in Bayern mit einem Gesamtbetrag von 192 Mio DM beteiligt. Seit Gründung der Gesellschaft im Jahre 1972 hat die KBG dabei in insgesamt 585 Einzelfällen mit einem Gesamtbetrag von 250 Mio DM zu einer Sicherung der Existenzfähigkeit und einer Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen beigetragen. Einen zusätzlichen Impuls erwartet sie sich durch ein neu aufgenommenes Beteiligungsmodell, das in besonderem Maße auf die Förderung junger Technologieunternehmen abzielt, die sich noch in der Entwicklungs- und Aufbauphase befinden. Dies ist eine Ergänzung zu den im Jahre 1984 eingeführten Innovationsbeteiligungen, mit deren Hilfe bereits in einer Vielzahl von Fällen die Einführung technologisch neuer Produkte und Verfahren durch aufstrebende mittelständische Unternehmen erleichtert werden konnte.

Die Bayerische Wagnisbeteiligungsgesellschaft mbH (BWB) betreut gegenwärtig 17 Beteiligungen mit einem Gesamtvolumen von 15,9 Mio DM.

Die Bayerische Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft (BUB) hält z.Z. 10 Beteiligungen mit einem Volumen von rd. 30 Mio DM.

Auch die Gewährung von Konsolidierungsdarlehen, die Übernahme von Bürgschaften der Kreditgarantiegemeinschaften, der Landesanstalt für Aufbaufinanzierung bzw. des Freistaates Bayern sowie zinsgünstige Darlehen aus dem Bayerischen Mittelstandskreditprogramm tragen zumindest indirekt zu einer Stärkung der Eigenkapitalbasis kleinerer und mittlerer Unternehmen bei. So sind beispielsweise aus dem Bayerischen Mittelstandskreditprogramm in den vergangenen 5 Jahren insgesamt über 26.000 Darlehen in Höhe von mehr als 2,4 Mrd DM ausgereicht worden.

Die Staatsregierung wird das bewährte, umfängliche Instrumentarium zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung kleiner und mittlerer Unternehmen fortführen und ständig neuen Entwicklungen und Anforderungen anpassen. So werden auch Ansatzpunkte für weitere, auch „unkonventionelle“ Hilfsmaßnahmen geprüft, wie sie z.B. in der vom Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft an der Universität Bayreuth durchgeführten Untersuchung „Alternative Finanzierungsformen mit Haftungskapital für mittelständische Unternehmen“ aufgezeigt werden. Zu den gravierenden Problemen bei der Umsetzung entsprechender Vorschläge zählen nach bisherigen Erfahrungen aber nicht nur Hinderungsgründe, die im geltenden Recht bedingt sind, sondern vor allem auch die Zurückhaltung gerade der mittelständischen Wirtschaft gegenüber solchen neuen Vorschlägen.

Tabelle 1:

Entwicklung der Eigenkapitalquote 1) in der Bundesrepublik Deutschland nach Wirtschaftsbereichen 1965/87

- in % -

|                        | 1965 | 1970 | 1975 | 1980<br>2) | 1980<br>2) | 1981 | 1982 | 1983 | 1984 | 1985 | 1986 | 1987 |
|------------------------|------|------|------|------------|------------|------|------|------|------|------|------|------|
| Alle Unternehmen       | 29,8 | 26,7 | 23,7 | 20,9       | 19,8       | 18,7 | 18,4 | 18,3 | 18,2 | 18,2 | 19,0 | 19,2 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 33,1 | 30,0 | 26,8 | 24,7       | 24,2       | 23,2 | 23,0 | 22,5 | 22,5 | 22,7 | 23,8 | 24,0 |
| Chemische Industrie    | 43,6 | 39,2 | 38,5 | 38,3       | 38,3       | 37,6 | 38,9 | 38,4 | 38,5 | 39,4 | 41,0 | 41,2 |
| Steine und Erden       | 30,6 | 28,8 | 24,9 | 22,5       | 21,7       | 20,3 | 20,0 | 20,0 | 20,2 | 19,6 | 20,2 | 19,6 |
| Holzbearbeitung        | 31,2 | 26,6 | 22,8 | 22,8       | 21,0       | 17,9 | 16,1 | 14,2 | 12,9 | 13,4 | 13,7 | 14,7 |
| Holzverarbeitung       | 29,3 | 24,9 | 18,6 | 14,5       | 12,6       | 12,0 | 10,5 | 10,3 | 9,3  | 6,0  | 5,9  | 6,4  |
| Maschinenbau           | 28,0 | 23,7 | 21,1 | 20,6       | 19,8       | 18,9 | 17,5 | 18,1 | 18,6 | 18,9 | 19,0 | 19,7 |
| Straßenfahrzeugbau     | 38,2 | 36,0 | 31,3 | 26,1       | 25,9       | 24,2 | 25,8 | 24,9 | 23,0 | 22,0 | 24,9 | 25,2 |
| Elektrotechnik         | 33,4 | 26,2 | 25,6 | 23,5       | 23,3       | 23,8 | 22,8 | 22,3 | 22,6 | 23,4 | 24,7 | 22,8 |
| Bekleidungsgewerbe     | 32,5 | 26,4 | 21,4 | 14,9       | 15,1       | 13,6 | 13,0 | 13,3 | 12,3 | 11,8 | 13,3 | 13,5 |
| Ernährungsgewerbe      | 29,5 | 30,0 | 26,9 | 23,6       | 22,6       | 22,0 | 21,8 | 21,2 | 20,7 | 20,2 | 19,9 | 20,6 |
| Baugewerbe             | 14,8 | 11,4 | 7,3  | 6,4        | 5,2        | 4,5  | 3,3  | 3,2  | 2,9  | 2,7  | 2,3  | 2,9  |
| Großhandel 3)          | 23,4 | 21,2 | 19,1 | 15,5       | 14,9       | 14,3 | 14,1 | 13,8 | 14,2 | 13,9 | 14,3 | 15,0 |
| Einzelhandel           | 27,3 | 26,6 | 22,8 | 15,9       | 13,4       | 10,9 | 10,3 | 9,9  | 8,8  | 7,7  | 8,4  | 7,2  |

Quelle: Deutsche Bundesbank

1) Anteil des Eigenkapitals einschl. Rücklagen und Gewinnvortrag an der Bilanzsumme (Eigenmittelquote), hochgerechnete Ergebnisse.

2) Bis 1980 Systematik der Wirtschaftszweige des Statistischen Bundesamtes, Ausgabe 1961; ab 1980 Ausgabe 1979.

3) Einschl. Handelsvermittlung

Eigiquo.1 StNWV 14.05.1990 Ref. II/4e

Tabelle 2:

Eigenkapitalquote 1) von Einzelkaufleuten in der Bundesrepublik Deutschland 1983 und 1986 nach Umsatzgrößenklassen 2)

- in % -

|                        | Alle Unternehmen |      | Unternehmen mit einem jährl. Umsatz von |      |                       |      |                    |      |
|------------------------|------------------|------|-----------------------------------------|------|-----------------------|------|--------------------|------|
|                        |                  |      | weniger als 5 Mio DM                    |      | 5 bis unter 10 Mio DM |      | 10 Mio DM und mehr |      |
|                        | 1983             | 1986 | 1983                                    | 1986 | 1983                  | 1986 | 1983               | 1986 |
| Alle Unternehmen       | 13,3             | 11,2 | 8,7                                     | 4,5  | 13,9                  | 12,2 | 17,3               | 16,9 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 17,3             | 15,2 | 12,0                                    | 7,4  | 16,5                  | 13,5 | 21,0               | 20,2 |
| Chemische Industrie    | 21,6             | 26,1 | 19,7                                    | 16,9 | 8,0                   | 23,4 | 25,0               | 28,9 |
| Steine und Erden       | 16,9             | 1,5  | 7,7                                     | 5,2  | 20,5                  | 14,6 | 27,5               | 18,7 |
| Holzbearbeitung        | 13,3             | 12,6 | 14,3                                    | 10,9 | 13,5                  | 15,6 | 8,8                | 17,2 |
| Holzverarbeitung       | 12,2             | 8,4  | 8,3                                     | 1,0  | 18,3                  | 11,6 | 16,1               | 18,8 |
| Maschinenbau           | 17,2             | 17,3 | 14,5                                    | 8,1  | 17,4                  | 22,0 | 19,8               | 21,5 |
| Straßenfahrzeugbau     | 15,5             | 7,0  | 12,8                                    | 4,5  | 18,0                  | 8,2  | 18,6               | 10,7 |
| Elektrotechnik         | 29,2             | 20,9 | 11,2                                    | 8,7  | 27,4                  | 19,9 | 35,2               | 24,5 |
| Bekleidungsgewerbe     | 16,5             | 14,2 | 7,4                                     | 10,4 | 15,2                  | 10,4 | 23,9               | 17,8 |
| Ernährungsgewerbe      | 19,7             | 13,2 | 15,9                                    | 7,8  | 15,7                  | 16,5 | 23,4               | 16,0 |
| Baugewerbe             | 0,7              | -0,2 | -0,6                                    | -2,6 | 1,8                   | 0,9  | 2,1                | 3,7  |
| Großhandel 3)          | 15,7             | 14,4 | 14,5                                    | 12,5 | 15,6                  | 14,2 | 16,4               | 15,5 |
| Einzelhandel           | 10,0             | 6,1  | 5,8                                     | -0,1 | 14,7                  | 12,5 | 15,7               | 14,3 |

Quelle: Deutsche Bundesbank

1) Anteil des Eigenkapitals einschl. Rücklagen und Gewinnvortrag an der Bilanzsumme (Eigenmittelquote)

2) Negative Quoten überwiegend bedingt durch Verlustvorträge

3) Einschl. Handelsvermittlung

Eigiquo.3 StMWV 14.05.1990 Ref. II/4e

Tabelle 3:

Eigenkapitalquote 1) von Personengesellschaften in der Bundesrepublik Deutschland 1983 und 1986  
nach Umsatzgrößenklassen

- in % -

|                        | Alle Unternehmen |      | Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von |      |                       |      |                        |      |                         |      |                     |      |
|------------------------|------------------|------|---------------------------------------------|------|-----------------------|------|------------------------|------|-------------------------|------|---------------------|------|
|                        |                  |      | weniger als 5 Mio DM                        |      | 5 bis unter 10 Mio DM |      | 10 bis unter 25 Mio DM |      | 25 bis unter 100 Mio DM |      | 100 Mio DM und mehr |      |
|                        | 1983             | 1986 | 1983                                        | 1986 | 1983                  | 1986 | 1983                   | 1986 | 1983                    | 1986 | 1983                | 1986 |
| Alle Unternehmen       | 15,2             | 14,7 | 9,9                                         | 8,8  | 11,4                  | 9,4  | 12,6                   | 11,0 | 14,9                    | 13,9 | 18,4                | 18,5 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 17,3             | 16,6 | 11,1                                        | 9,9  | 12,2                  | 10,3 | 14,1                   | 12,1 | 16,5                    | 15,6 | 21,1                | 20,5 |
| Chemische Industrie    | 20,0             | 20,2 | 10,0                                        | 11,5 | 17,2                  | 15,9 | 16,4                   | 13,5 | 17,4                    | 17,5 | 23,7                | 24,5 |
| Steine und Erden       | 15,1             | 14,7 | 11,1                                        | 9,2  | 17,5                  | 13,3 | 12,8                   | 15,2 | 18,6                    | 16,9 | .                   | .    |
| Holzbearbeitung        | 14,5             | 14,6 | 11,7                                        | 11,5 | 16,6                  | 11,9 | 11,0                   | 6,7  | 10,9                    | 17,2 | 20,9                | 18,2 |
| Holzverarbeitung       | 13,9             | 10,0 | 6,6                                         | 3,4  | 7,6                   | 8,5  | 12,2                   | 9,5  | 13,3                    | 9,5  | 22,9                | 14,4 |
| Maschinenbau           | 16,7             | 15,1 | 8,9                                         | 7,7  | 9,8                   | 8,5  | 14,8                   | 11,3 | 15,3                    | 13,5 | 20,7                | 18,5 |
| Straßenfahrzeugbau     | 16,0             | 15,4 | 20,2                                        | 13,1 | 11,9                  | 4,6  | 16,7                   | 8,4  | 12,0                    | 12,9 | 17,2                | 17,4 |
| Elektrotechnik         | 20,7             | 19,0 | 7,5                                         | 11,1 | 10,0                  | 9,8  | 16,5                   | 16,7 | 19,7                    | 16,1 | 23,7                | 22,0 |
| Bekleidungs-gewerbe    | 12,4             | 11,1 | 12,7                                        | 8,9  | 9,3                   | 7,4  | 11,0                   | 7,4  | 12,1                    | 12,1 | 15,5                | 13,4 |
| Ernährungsgewerbe      | 19,4             | 18,7 | 14,4                                        | 11,3 | 14,9                  | 10,1 | 13,4                   | 11,2 | 15,6                    | 13,4 | 23,0                | 23,1 |
| Baugewerbe             | 5,1              | 4,3  | 0,9                                         | 0,1  | 3,5                   | 2,6  | 3,2                    | 2,9  | 6,1                     | 6,1  | 8,4                 | 5,8  |
| Großhandel 2)          | 13,7             | 13,8 | 14,1                                        | 14,2 | 15,2                  | 12,7 | 13,8                   | 13,4 | 14,6                    | 13,5 | 12,6                | 14,5 |
| Einzelhandel           | 16,7             | 15,1 | 9,5                                         | 8,3  | 12,6                  | 9,4  | 12,6                   | 11,2 | 15,8                    | 13,8 | 21,0                | 19,2 |

Quelle: Deutsche Bundesbank

1) Anteil des Eigenkapitals einschl. Rücklagen und Gewinnvortrag an der Bilanzsumme (Eigenmittelquote)

2) Einschl. Handelsvermittlung

Eigmiq.3 StMWV 14.05.1990 Ref. II/4e

Tabelle 4:  
Eigenkapitalquote 1) von Kapitalgesellschaften in der Bundesrepublik Deutschland 1983 und 1986  
nach Umsatzgrößenklassen

- in % -

|                        | Alle Unternehmen |      | Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von |      |                       |      |                        |      |                         |      |                     |      |
|------------------------|------------------|------|---------------------------------------------|------|-----------------------|------|------------------------|------|-------------------------|------|---------------------|------|
|                        |                  |      | weniger als 5 Mio DM                        |      | 5 bis unter 10 Mio DM |      | 10 bis unter 25 Mio DM |      | 25 bis unter 100 Mio DM |      | 100 Mio DM und mehr |      |
|                        | 1983             | 1986 | 1983                                        | 1986 | 1983                  | 1986 | 1983                   | 1986 | 1983                    | 1986 | 1983                | 1986 |
| Alle Unternehmen       | 23,8             | 25,7 | 8,1                                         | 8,6  | 13,0                  | 11,3 | 17,2                   | 16,4 | 22,0                    | 21,4 | 24,7                | 27,2 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 26,1             | 28,2 | 9,9                                         | 10,7 | 16,2                  | 13,9 | 20,5                   | 19,5 | 25,8                    | 24,7 | 26,6                | 29,2 |
| Chemische Industrie    | 40,5             | 43,2 | 19,5                                        | 17,6 | 14,8                  | 19,4 | 24,1                   | 23,0 | 27,1                    | 29,8 | 41,3                | 43,8 |
| Steine und Erden       | 30,0             | 30,5 | 10,8                                        | 13,1 | 15,9                  | 14,9 | 25,0                   | 23,4 | 34,7                    | 33,9 | 31,8                | 32,4 |
| Holzbearbeitung        | 17,0             | 17,3 | 8,6                                         | 1,9  | 12,4                  | 9,7  | 18,6                   | 17,5 | 17,5                    | 19,6 | .                   | 21,2 |
| Holzverarbeitung       | 17,8             | 15,2 | 5,8                                         | 5,0  | 10,7                  | 7,6  | 15,0                   | 16,5 | 21,8                    | 17,7 | 28,3                | 22,5 |
| Maschinenbau           | 19,7             | 21,3 | 9,0                                         | 10,4 | 16,8                  | 14,0 | 20,0                   | 19,0 | 24,9                    | 22,2 | 18,8                | 21,6 |
| Straßenfahrzeugbau     | 27,3             | 27,8 | 14,0                                        | 9,1  | 7,3                   | 13,3 | 15,5                   | 12,8 | 24,2                    | 25,8 | 27,5                | 28,0 |
| Elektrotechnik         | 23,2             | 25,8 | 8,3                                         | 19,1 | 15,4                  | 15,0 | 20,1                   | 21,1 | 29,6                    | 27,1 | 23,0                | 25,9 |
| Bekleidungsgewerbe     | 19,3             | 19,1 | 7,8                                         | 6,8  | 12,7                  | 11,7 | 16,3                   | 12,1 | 15,8                    | 19,2 | 35,8                | 27,5 |
| Ernährungsgewerbe      | 27,5             | 26,2 | 9,0                                         | 11,8 | 15,7                  | 15,9 | 21,8                   | 18,9 | 24,2                    | 23,6 | 29,3                | 27,8 |
| Baugewerbe             | 10,3             | 12,9 | 4,6                                         | 4,1  | 7,1                   | 7,0  | 8,3                    | 7,1  | 10,3                    | 10,7 | 10,9                | 15,6 |
| Großhandel 2)          | 13,8             | 15,7 | 7,9                                         | 9,8  | 10,9                  | 9,6  | 14,5                   | 14,1 | 14,0                    | 14,3 | 14,2                | 17,0 |
| Einzelhandel           | 25,2             | 24,1 | 6,3                                         | 5,0  | 9,8                   | 9,4  | 10,9                   | 10,8 | 17,2                    | 14,7 | 29,6                | 29,5 |

Quelle: Deutsche Bundesbank

- 1) Anteil des Eigenkapitals einschl. Rücklagen und Gewinnvortrag an der Bilanzsumme (Eigenmittelquote)  
2) Einschl. Handelsvermittlung

Eigiquo.3 StMWV 14.05.1990 Ref. II/4e

Tabelle 5:

Eigenkapitalquote 1) von Unternehmen aller Rechtsformen 2) in der Bundesrepublik Deutschland 1983 und 1986  
nach Umsatzgrößenklassen

- in % -

|                        | Alle Unternehmen |             | Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von |             |                       |             |                        |      |                         |      |                     |      |
|------------------------|------------------|-------------|---------------------------------------------|-------------|-----------------------|-------------|------------------------|------|-------------------------|------|---------------------|------|
|                        |                  |             | weniger als 5 Mio DM                        |             | 5 bis unter 10 Mio DM |             | 10 bis unter 25 Mio DM |      | 25 bis unter 100 Mio DM |      | 100 Mio DM und mehr |      |
|                        | 1983             | 1986        | 1983                                        | 1986        | 1983                  | 1986        | 1983                   | 1986 | 1983                    | 1986 | 1983                | 1986 |
| Alle Unternehmen       | 21,7 ! 23,2      | 9,3 ! 7,6   | 12,6 ! 10,9                                 | 14,8 ! 13,8 | 18,7 ! 18,1           | 24,0 ! 26,2 |                        |      |                         |      |                     |      |
| Verarbeitendes Gewerbe | 24,2 ! 25,8      | 11,4 ! 10,0 | 14,4 ! 12,4                                 | 17,1 ! 15,8 | 21,5 ! 20,7           | 26,0 ! 28,3 |                        |      |                         |      |                     |      |
| Chemische Industrie    | 39,2 ! 41,9      | 15,9 ! 14,8 | 15,6 ! 17,9                                 | 20,7 ! 18,9 | 23,6 ! 24,6           | 40,8 ! 43,3 |                        |      |                         |      |                     |      |
| Steine und Erden       | 23,5 ! 23,4      | 10,7 ! 9,8  | 17,3 ! 11,3                                 | 17,1 ! 17,5 | 26,5 ! 25,9           | 30,4 ! 31,0 |                        |      |                         |      |                     |      |
| Holzbearbeitung        | 14,8 ! 15,3      | 12,4 ! 9,8  | 15,1 ! 12,2                                 | 11,4 ! 10,7 | 13,0 ! 18,6           | 21,9 ! 19,2 |                        |      |                         |      |                     |      |
| Holzverarbeitung       | 14,9 ! 11,5      | 7,0 ! 3,1   | 9,9 ! 8,6                                   | 13,2 ! 12,6 | 15,9 ! 11,6           | 24,3 ! 17,5 |                        |      |                         |      |                     |      |
| Maschinenbau           | 18,9 ! 19,8      | 10,1 ! 9,3  | 13,7 ! 12,6                                 | 17,5 ! 15,7 | 21,0 ! 19,0           | 19,0 ! 21,1 |                        |      |                         |      |                     |      |
| Straßenfahrzeugbau     | 26,6 ! 27,2      | 16,0 ! 9,0  | 11,4 ! 9,2                                  | 16,3 ! 10,2 | 18,7 ! 19,5           | 27,0 ! 27,6 |                        |      |                         |      |                     |      |
| Elektrotechnik         | 23,0 ! 25,0      | 8,5 ! 15,8  | 13,4 ! 13,6                                 | 18,8 ! 19,3 | 25,8 ! 22,6           | 23,0 ! 25,6 |                        |      |                         |      |                     |      |
| Bekleidungsgewerbe     | 15,0 ! 14,3      | 9,6 ! 8,5   | 11,2 ! 9,3                                  | 14,1 ! 9,9  | 13,7 ! 14,8           | 23,2 ! 19,7 |                        |      |                         |      |                     |      |
| Ernährungsgewerbe      | 24,1 ! 23,4      | 17,5 ! 13,5 | 18,0 ! 16,4                                 | 18,1 ! 16,6 | 20,6 ! 20,1           | 27,0 ! 26,3 |                        |      |                         |      |                     |      |
| Baugewerbe             | 8,2 ! 9,4        | 1,7 ! 1,1   | 4,5 ! 4,2                                   | 4,7 ! 4,5   | 7,9 ! 8,1             | 10,6 ! 14,1 |                        |      |                         |      |                     |      |
| Großhandel 3)          | 14,4 ! 15,5      | 12,2 ! 12,2 | 13,9 ! 12,1                                 | 15,0 ! 14,6 | 15,0 ! 14,7           | 14,3 ! 16,7 |                        |      |                         |      |                     |      |
| Einzelhandel           | 20,3 ! 18,8      | 7,0 ! 3,3   | 12,4 ! 10,3                                 | 12,2 ! 11,4 | 16,6 ! 14,5           | 26,7 ! 25,9 |                        |      |                         |      |                     |      |

Quelle: Deutsche Bundesbank

1) Anteil des Eigenkapitals einschl. Rücklagen und Gewinnvortrag an der Bilanzsumme (Eigenmittelquote)

2) Insbesondere Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften, Einzelkaufleute

3) Einschl. Handelsvermittlung

Eigenquo.3 StMW 14.05.1990 Ref. II/4e